

Müller, Wilhelm: Thränenregen (1821)

1 Im kühlen Erlendach,
2 Wir schauten so traulich zusammen
3 Hinab in den rieselnden Bach.

4 Der Mond war auch gekommen,
5 Die Sternlein hinterdrein,
6 Und schauten so traulich zusammen
7 In den silbernen Spiegel hinein.

8 Ich sah nach keinem Monde,
9 Nach keinem Sternenschein,
10 Ich schaute nach ihrem Bilde,
11 Nach ihren Augen allein.

12 Und sahe sie nicken und blicken
13 Herauf aus dem seligen Bach,
14 Die Blümlein am Ufer, die blauen,
15 Sie nickten und blickten ihr nach.

16 Und in den Bach versunken
17 Der ganze Himmel schien,
18 Und wollte mich mit hinunter
19 In seine Tiefe ziehn.

20 Und über den Wolken und Sternen
21 Da rieselte munter der Bach,
22 Und rief mit Singen und Klingen:
23 Geselle, Geselle, mir nach.

24 Da gingen die Augen mir über,
25 Da ward es im Spiegel so kraus:
26 Sie sprach: Es kommt ein Regen,
27 Ade, ich geh' nach Haus.

(Textopus: Thränenregen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4090>)